

# Gott gemäße Beurteilung und Behandlung von Sünde nach 3. Mose 10, 13 und 14

## Teil 3

Referent	Manuel Seibel
Ort	Emden
Datum	02.-04.07.2021
Länge	00:58:53
Onlineversion	<a href="https://www.audioteaching.org/de/sermons/ms035/gott-gemaesse-beurteilung-und-behandlung-von-suende-nach-3-mose-10-13-und-14">https://www.audioteaching.org/de/sermons/ms035/gott-gemaesse-beurteilung-und-behandlung-von-suende-nach-3-mose-10-13-und-14</a>

*Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.*

[00:00:00] Wir lesen noch einmal aus dem dritten Buch Mose, heute Abend aus Kapitel 13 und 14.

Wir fangen an in Kapitel 13, Vers 47. Und wenn an einem Kleid ein Aussätzübel entsteht, an einem Kleid aus Wolle oder an einem Kleid aus Leinen oder an einer Kette oder an einem Einschlag aus Leinen oder aus Wolle oder an einem Fell oder an irgendeinem Fellwerk und das Übel ist grünlich oder rötlich am Kleid oder am Fell oder an der Kette oder am Einschlag oder an irgendeinem Gerät aus Fell, so ist es das Übel des Aussatzes und man soll es dem Priester besehen lassen. Der Priester besehe das Übel und schließe das, woran das Übel ist, sieben Tage ein. [00:01:02] Und sieht er das Übel am siebten Tag, dass das Übel um sich gegriffen hat, am Kleid oder an der Kette oder am Einschlag oder am Fell, nach allem, was das Fell verarbeitet wird, wozu das Fell verarbeitet wird, so ist das Übel ein fressender Aussatz.

Es ist unrein und man soll das Kleid oder die Kette oder den Einschlag aus Wolle oder aus Leinen oder jedes Gerät aus Fell, woran das Übel ist, verbrennen, denn es ist ein fressender Aussatz, es soll mit Feuer verbrannt werden.

Dann Kapitel 14, Vers 1, Und der Herr redete zu Moson und sprach, Dies soll das Gesetz des Aussätzigen sein am Tag seiner Reinigung. Er soll zum Priester gebracht werden, und der Priester soll hinausgehen außerhalb des Lagers, und beseht ihn der Priester und siehe, das Übel des Aussatzes an dem Aussätzigen ist heil geworden.

So soll der Priester gebeten, dass man für den, der zu reinigen ist, zwei lebende, reine [00:02:01] Vögel nehme und Zedernholz und Kamesin und Üsop. Und der Priester soll gebeten, dass man den einen Vogel schlachte in ein irdenes Gefäß über lebendigem Wasser.

Den lebenden Vogel soll er nehmen, ihn und das Zedernholz und das Kamesin und den Üsop, und dieses und den lebenden Vogel in das Blut des Vogels tauchen, der geschlachtet worden ist, über dem lebendigen Wasser. Und er soll auf den, der vom Aussatz zu reinigen ist, siebenmal sprengen und ihn für rein erklären. Und den lebenden Vogel soll er ins freie Feld fliegen lassen, und der, der zu

reinigen ist, soll seine Kleider waschen und all sein Haar scheren und sich im Wasser baden, und er ist rein. Und danach darf er ins Lager kommen, aber er soll sieben Tage außerhalb seines Zeltes bleiben. Und es soll geschehen, am siebten Tag soll er all sein Haar scheren, sein Haupt und seinen Bart und seine Augenbrauen, ja, all sein Haar soll er scheren und seine Kleider waschen [00:03:04] und sein Fleisch im Wasser baden, und er ist rein. Und am achten Tag soll er zwei Lämmer nehmen ohne Fehl und ein weibliches Lamm einjährig ohne Fehl und drei Zehntel Feinmehl gemengt mit Öl zum Speisopfer und ein Lock Öl.

Vers 33 Und der Herr redete zu Mose und zu Aaron und sprach, Wenn ihr in das Land Kanan kommt, dass ich euch zum Eigentum gebe, und ich ein Aussätzübel an ein Haus setze im Land eures Eigentums, so soll der, dem das Haus gehört, kommen und es dem Priester melden und sprechen, es sieht mir aus wie ein Übel am Haus, und der Priester soll gebeten, dass man das Haus ausräume, ehe der Priester hineingeht, um das Übel zu besehen, damit nicht alles, was im Haus ist, unrein werde, und danach soll der Priester hineingehen, um das Haus [00:04:01] zu besehen. Und besieht er das Übel, und siehe, das Übel ist an den Wänden des Hauses grünliche oder rötliche Vertiefungen, und sie erscheinen tiefer als die Wand, soll der Priester aus dem Haus hinaus an den Eingang des Hauses gehen und das Haus sieben Tage verschließen. Und der Priester soll am siebten Tag wiederkommen, und besieht er es, und siehe, das Übel an den Wänden des Hauses hat um sich gegriffen, so soll der Priester gebeten, dass man die Steine, an denen das Übel ist, herausreißt und sie hinauswerfe, außerhalb der Stadt an einen unreinen Ort, und das Haus soll man innen ringsum abkratzen und den Lehm, den man abgekratzt hat, hinausschütten, außerhalb der Stadt an einen unreinen Ort. Und man soll andere Steine nehmen und sie an die Stelle der Steine einsetzen, und man soll anderen Lehm nehmen und das Haus bewerfen. Und wenn das Übel nach dem Ausreißen der Steine und nach dem Abkratzen des Hauses und nach dem Bewerfen wiederkehrt und am Haus ausbricht, so soll der Priester kommen und [00:05:03] besieht er es, und siehe, das Übel hat am Haus um sich gegriffen, so ist es ein fressender Aussatz am Haus, es ist unrein. Und man soll das Haus niederreißen, seine Steine und sein Holz und allen Lehm des Hauses und es hinausschaffen, außerhalb der Stadt an einen unreinen Ort. Und wer in das Haus hineingeht, solange es verschlossen ist, wird unrein sein bis zum Abend. Und wer in dem Haus schläft, soll seine Kleider waschen, und wer in dem Haus isst, soll seine Kleider waschen. Aber der Priester hineingeht und es besieht, und siehe, das Übel hat am Haus nicht um sich gegriffen, nach dem Bewerfen des Hauses, so soll der Priester das Haus für rein erklären, denn das Übel ist heil geworden. Soweit wollen wir für heute Abend zu Beginn Gottes Wort lesen.

Wir haben gestern damit begonnen, in 3.

Mose 13 und 14 zu sehen, wie der Geist Gottes den Aussatz beschreibt und wie er offenbart, [00:06:07] ob Aussatz oder nur ein Ausschlag vorhanden ist.

Wir haben gesehen, die Veränderung, die vorkam an dem Körper des Betroffenen und dass diese Veränderung dazu führen konnte, also diese Erkrankung, dass dann ein Aussatz wirklich entstand.

Wir haben gesehen, geistlicherweise, im Unterschied zu dem Israeliten, ist es bei uns natürlich insofern anders, grundsätzlich anders, es ist übrigens in vielen Übertragungen des Alten Testaments auf das Neue Testament, während der Israelit nicht verantwortlich war für das.

Der konnte nichts dafür, dass da Ausschlag oder dass da Aussatz kam, ist die Übertragung auf uns, dass es um Dinge geht, für die wir verantwortlich sind. Ja, kleines Beispiel, 4.

[00:07:01] Mose 19 und andere Stellen, wo es darum geht, dass man in dem Haus, in dem Zelt ist, wo jemand stirbt.

Dafür kann man nichts. Ich bin da, muss vielleicht jemanden pflegen und er stirbt dann daran. So, dafür bin ich nicht verantwortlich. In der geistlichen Übertragung dessen ist aber für uns die Bedeutung, dass ich mit Unreinem, mit Totem in Verbindung komme und verantwortlich bin. Insofern muss man die Bilder unterscheiden von der geistlichen Wirklichkeit heute. So auch hier. Wenn da eine Veränderung vorkommt, ja, Erhöhung usw., haben wir gestern gesehen, ich bin verantwortlich für das, wenn mein Leben nicht mehr gerade hinter dem Heil Jesus ist, sondern dass da Dinge sich einschleichen, dass da Dinge hineinkommen. Und noch schlimmer, dass ein sündiger Zustand im Sinne des Aussatzes vorhanden ist. Wir haben dann weiter gesehen, dass in Ruhe, nicht in Eile gehandelt werden sollte, wenn die Sache nicht ganz klar war, sondern dass man sieben Tage und womöglich ein zweites [00:08:03] Mal sieben Tage einschließen sollte, um zu beobachten.

Aber dass diese Zeit begrenzt ist, dass man das nicht unendlich irgendwie auf die lange Bank schieben darf.

Ich möchte jetzt gerne in dem anschließen, was wir gestern begonnen haben, ihr seht, wir haben viel Stoff heute Abend, insofern gebe ich nur so ein paar grundsätzliche Punkte weiter.

Wir waren gestern eben ungefähr bis 13 Vers 8 gekommen. In 13 Vers 9 war davon die Rede, dass das Aussätzübel an einem Menschen entsteht und er zum Priester gebracht werden soll. Das hatten wir eingangs schon. Dann war aber davon in Vers 10 die Rede, dass da eine weiße Erhöhung in der Haut ist, das Haar hat sich in weiß verwandelt, darüber haben wir gestern gesprochen, dieses Böse ist in einem reifen Zustand und einmal wuchernden Fleisches ist in der Erhöhung.

So ist es ein alter Aussatz an der Haut seines Fleisches und er wurde für unrein erklärt.

[00:09:08] Das spricht davon, dass es im Leben von Christen, wir haben gestern gesehen, Erste Gründer 5, solchen die Brüder genannt werden, von Gläubigen, oder die jedenfalls bekannt haben gläubig zu sein, das zeigt dieser Abschnitt jetzt hier, dass es Dinge geben kann, die alt sind, die aber nicht erkannt worden sind.

Manchmal gibt es einen Zustand von Aussatz, wucherndes Fleisch, was ein alter Aussatz ist, wo Sünde schon vielleicht über Monate, Jahre vorhanden ist, aber das hat keiner erkannt oder man hat das verborgen. Wir kennen das heute, dass da Dinge, die jetzt auf einmal in das Bewusstsein kommen, aber nicht neu sind, sondern alt sind. [00:10:02] Das ist ein alter Aussatz, aber sagt der Geist Gottes, der Priester soll ihn für unrein erklären, er soll ihn nicht einschließen. Das sind zwei Punkte, die jetzt hier von Bedeutung sind, erstens, wenn Dinge nicht behandelt worden sind, dann heißt das nicht, dass wir deshalb auch heute nicht behandeln müssen. Selbst wenn es ein alter Aussatz ist, aber jetzt kommt er in das Blickfeld der Gläubigen, der Versammlung Gottes, dann ist jetzt damit zu handeln. Zweitens lernen wir aus diesem Vers, es ist wahr, was wir heute sagen, jeder Fall muss individuell angeschaut werden, das ist wahr, aber das führt manchmal dazu, erlebe ich heute, dass man meint, jeder Fall ist so einzigartig, dass man sich jetzt erstmal grundsätzlich Gedanken machen muss darüber, ja wie ist das denn jetzt eigentlich zu behandeln? Und das ist einfach Torhalt.

Wir müssen nicht so tun, als ob wir jetzt ganz neu Gottes Wort das erste Mal lesen und [00:11:06] uns jetzt mit einem Fall beschäftigen und von Grund auf eigentlich jetzt erstmal lernen müssen, wie wir

uns mit so einer Sache zu beschäftigen haben, sondern es gibt Fälle, siehe diesen Fall, wo nicht irgendwie noch sieben Tage und nochmal sieben Tage einzuschließen ist. Es gibt Fälle, die glasklar sind und da brauche ich nicht dann zu sagen, ja jetzt müssen wir aber noch wochenlang darüber beten, schon recht zu beten, aber wisst ihr, wenn Gottes Wort klar die Dinge offen legt, dann müssen wir handeln. Und da können wir nicht sagen, jetzt müssen wir erstmal darüber nachdenken, müssen uns nochmal die Sache anhand von Gottes Wort anschauen. Ja, wir sollen durch Gottes Wort handeln, aber hoffentlich, und da gehen wir doch von aus als solche, die Verantwortung tragen am Ort und überhaupt als Geschwister, dass wir eine Kenntnis des Wortes Gottes haben, auch des Beurteilungsmaßstabes des Wortes Gottes [00:12:01] und nicht wie ganz von neu immer wieder lernen.

Also wir sehen hier, dass Gottes Wort natürlich wie immer vollkommen ausgewogen ist. Es gibt Dinge, wo wir sieben Tage und nochmal sieben Tage warten müssen, bildlich gesprochen. Aber es gibt andere Fälle, die so deutlich im Sinne von Erste Korinther 5 die Dinge offen legen, dass wir dann handeln müssen und dass wir in Verzug geraten, wenn wir das nicht tun. Es ist hier ein alter Aussatz, darüber habe ich gesprochen, für unrein, er soll ihn nicht einschließen. Ausdrücklich gesagt, hier gibt es nicht irgendwie noch was zu besprechen oder zu überlegen, er ist unrein, er muss entsprechend behandelt werden. Dann kommt dieser bemerkenswerte Fall in Vers 12, wenn aber der Aussatz in der Haut ausbricht und der Aussatz die ganze Haut dessen, der das Übel hat, bedeckt, von seinem Kopf bis zu seinen Füßen. Der Aussatz hat sein ganzes Fleisch bedeckt, Vers 13, so ist er rein, so ist er rein.

[00:13:09] Das heißt, der Mensch ist total von Aussatz überdeckt, es gibt keine freie Fläche, dann muss der als rein erklärt werden, das ist natürlich erstaunlich. Was ist der Gedanke hier? Der Gedanke ist, dass jemand, erstens können wir denken an einen Sünder, einen Ungläubigen, jeder Ungläubige ist letztlich von oben bis unten von Sünde besät, aber das Bild hier heißt nicht, dass er von oben bis unten von Sünde besät ist, sondern dass er ein Bewusstsein davon hat.

Das heißt, er erkennt, dass er sündig ist, dass er ein Sünder ist und er beugt sich darunter, tut Buße und bekennt das und dann ist er rein.

Wenn es um einen Bruder geht, so jemand, der als Bruder bezeichnet wird und der in Sünde [00:14:01] gekommen ist, dann spricht dieses Vollständige davon, dass er sich ganz und gar unter dieses Urteil gestellt hat, dass er das in Buße bereut und bekannt hat und damit einen neuen Lebenswandel führt und so jemand ist in Gottes Augen rein.

An dem Tag aber, da Wuchern das Fleisch an ihm gesehen wird, wird er unrein sein. Da kommen wir jetzt zu dem Fall, der tragisch ist, der leider auch inmitten des Volkes Gottes immer wieder vorkommt, dass man ausgeschlossen werden musste in der Erste Runde der Fünf, wieder zurechtgekommen ist und wieder in die Runde kommt und wieder einen sündigen Zustand in seinem Leben zulässt. Und dann ist nicht, weil das ja einmal geschehen ist, ist die Sache irgendwie erledigt, sondern in dem Moment, wo Wuchern das Fleisch, also wieder lebendig, sagt ja diese Fußnote, dass [00:15:03] also dieser Aussatz dann wieder aktiv in Erscheinung tritt und damit Wuchert, in diesem Augenblick wird er unrein sein und muss entsprechend auch behandelt werden. Tragisch, wenn sowas in meinem, in unserem Leben vorkommt.

Wir können das ja, wie gesagt, darauf beziehen, wir waren Sünder, wir sind Kinder Gottes geworden, da ist uns das alles vergeben worden und dann als Kinder Gottes kommen wir doch wieder in Sünde.

Oder dieses zweite Beispiel, was ich genannt habe, jemand war schon einmal ausgeschlossen und muss noch einmal ausgeschlossen werden. Denken wir niemals, wenn wir eine Sache als Problem in unserem Leben gehabt haben und sie überwunden haben, damit hätten wir das ein für allemal überwunden. Ich habe das gerade im moralischen Bereich erlebt, das sagen wir mal im Bereich von Pornografie oder sowas, dass Geschwister irgendwie mittendrin waren, die Sache überwunden hatten und dann [00:16:07] gedacht haben, jetzt kommt das nicht mehr.

Oft war das in so einer Situation, wo sie irgendwie entdeckt worden sind in der Sünde, dass sie so geschockt hat, dass sie tatsächlich eine Zeit frei waren davon, aber eben kein Bewusstsein haben, dass das Fleisch immer noch in ihnen ist. Und dass nicht einmal überwunden heißt, dass es immer überwunden, sondern wenn man eine Schwachstelle hat in seinem Leben, geistlichem Leben, das ist übrigens im medizinischen Bereich genauso. Wenn wir eine Schwachstelle in unserem körperlichen Bereich haben, dann ist das oft, wenn Stressfaktoren sind, dass über diese Schwachstelle das sich ausprägt oder auswirkt. Und das ist im geistlichen Bereich auch so. Wenn ich da eine Schwachstelle habe, dann habe ich die nicht ein für allemal überwunden, sondern da ist mein Fleisch und der Teufel, der das sieht, der genau an dieser Stelle immer wieder angreift und mich zu Fall bringen möchte.

[00:17:02] Deshalb, lasst uns wachsam sein, lasst uns lernen, wachsam zu werden.

Als nächstes kommen wir zu Vers 18.

Wir haben also, das ist sehr auffällig, in diesem Kapitel eigentlich immer wieder die gleiche Vorgehensweise. Wir haben in den Versen 1 bis 8 grundsätzlich die Erklärung zu Aussatz. Wir haben in den Versen 9 bis 17 diese Frage des alten Aussatzes besonders, die hervorgehoben wird. Interessant, dass das gleich an den Anfang gestellt wird. Einerseits verstehen wir das, wenn es um Ungläubigen geht, aber andererseits, alter Aussatz, der nicht entdeckt worden ist, das muss uns irgendwie zu Herzen gehen, dass es doch so leicht passieren kann inmitten der Versammlung Gottes, dass wir nicht erkennen, dass da ein sündiger Zustand bei jemandem ist. Und ich erinnere nochmal an das, was ich gestern gesagt habe, wenn du das in deinem Leben weißt, [00:18:01] gibt der Herr dir jetzt die Möglichkeit, die Dinge aufzudecken.

Es ist viel, viel tragischer, wenn der Herr die Dinge aufdecken muss, als wenn wir selbst das tun.

Ich habe ein Beispiel genannt gestern. Jetzt in Vers 18 kommt ein neuer Fall, wenn im Fleisch, in dessen Haut ein Geschwür entsteht.

Dieses Geschwür, das Wort im Hebräischen heißt so etwas, was angezündet ist. Wir könnten das geistlich übersetzen, ich habe jetzt keine Zeit, das im Einzelnen weiter auszulegen oder darzulegen.

Das ist so der Ausbruch des Fleisches, wenn einer auf einmal jezornig, sein Fleisch wird laut. Da kommt so wie eine Entzündung, Entzündung haben wir gleich noch in einem anderen Zusammenhang etwas anders ausgeprägt, aber das da auf einmal wie aus dem Nichts, so wie ein Feuer, [00:19:06] das angezündet wird, eben ein Geschwür, wie ein Gefühlsausbruch hervorkommt. Und hier haben wir jetzt genau das Gleiche, da muss jetzt untersucht werden, ist das ein weißrötlicher Flecken, ist das eine weiße Erhöhung, was ist da, was passiert da genau? Und das zeigt, was Brüder immer gesagt und geschrieben haben, und ich meine das beweist dieses Kapitel, dass letzten Endes jede Sünde zu einem sündigen Zustand führen kann.

Manche Sünden, haben wir gesehen, in erster Linie, wie Horerei, wie Mord und sowas, sind unmittelbar mit der ersten Tat, sind sie ein sündiger Zustand.

In anderen Bereichen, wenn ich hier sage, Gefühlsausbruch, jezorn, ist für uns alle klar, dass das eine Offenbarung des Fleisches ist, das ist natürlich kein sündiger Zustand [00:20:02] sofort.

Aber das kann dazu werden, und das muss eben dann geprüft werden, wenn einer immer wieder, ob in seiner Familie, oder in der Versammlung, oder inmitten der Brüderschaft, oder in seiner ungläubigen Umgebung am Arbeitsplatz, solche Merkmale offenbart.

Wisst ihr, wir sprechen so ein bisschen, wie soll man sagen, psychologisch sprechen wir von Cholerikern, und das ist irgendwie damit so ein Stück weit verniedlicht, das ist eben so sein Charakter, ist halt ein Choleriker, und der andere ist eben, was weiß ich, ein Sanguiniker, oder was, also jeder hat so seinen eigenen Charakter, aber Gottes Wort zeigt, wir müssen prüfen, wo kommt das eigentlich her, und cholerisch zu werden, das ist ein Ausbruch des Fleisches, das ist nicht entschuldbar in gewisser Hinsicht, Gott vergeht jede Sünde, [00:21:01] aber wenn das zu meinem Zustand wird, wenn Menschen von mir sagen, das ist ein Choleriker, dann ist das ein Zustand, und da kann ich nicht sagen, ja, ist das meine Natur, ne ist es nicht, ja die sündige Natur mag so sein, bei dem einen da, und bei dem anderen dort, aber wenn das mein Kennzeichen wird, dann ist das ein Zustand, und dann ist das eben nicht ein Ausschlag, sondern ist das ein Aussatz, und lasst uns da wachsam sein, das ist das, was ich gestern gesagt habe, da ist schon ein Stück Wahrheit dran, wenn es um Unmoral geht, also Hurerei, Ehebohr und so, da haben wir relativ schnell ein klares Urteil, aber bei anderen Dingen, da sind wir doch, weil wir uns selbst kennen, auch unsere eigenen, wie wir sagen, Schwächen, in Wirklichkeit Sünden, dann entschuldete man das mehr, und das dürfen wir nicht, wir müssen unterscheiden nochmal, kommt das mal vor, oder wird das [00:22:02] zu einem Zustand, und entsprechend, dann ist das Aussatz. Dann Vers 24, wenn in der Haut des Fleisches eine feurige Entzündung entsteht, und das mal der Entzündung wird, und dann wird auch wieder das gleiche genannt, hier ist jetzt Entzündung, das ist eben nicht dieses angezündet, das ist einfach Feuer, was ich eben gesagt habe, sondern das wird hier Entzündung genannt, ihr findet diesen Ausdruck in dem Gesetz, interessanterweise in 2. Mose 21 nochmal, da ist das in diesem Zusammenhang, ich lese ab Vers 23, 2. Mose 21, Vers 23, wenn aber Schaden geschieht, so sollst du geben, Leben um Leben, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, Brand mal um Brand mal. Das ist der Begriff.

Das heißt, hier geht es nicht um etwas, was bei mir einfach hervorkommt, sondern Zahn [00:23:04] um Zahn, Brand mal um Brand mal, was ich anderen zufüge, wo ich anderen Wunden zufüge, wo ich andere verleumde zum Beispiel, wo ich andere schlage, das kann natürlich körperlich sein, das kann aber auch, wir kennen das so subtil, man sagt ja so, ein Kniebein treten und das im übertragenen Sinn, einen provozieren, einem Böse reden, etwas Böses über jemanden reden, etwas Böses über jemanden verbreiten und so weiter, ihr versteht den Zusammenhang, das ist ein Ausfluss des Fleisches, das führt zu Brandmalen, Brandwunden, das tut nicht nur weh, das ist höchst gefährlich, je nachdem was für ein Ausmaß das dann hat. Ist das Ausschlag? Ist das Aussatz? Und da kommt es dann darauf an, das zu prüfen und falls notwendig [00:24:08] eben dann einzuschließen und zu beobachten, denn Aussatz hat das Kennzeichen, dass es weitergeht, dass es sich ausbreitet. So wenn wir jetzt diese einzelnen Dinge durchgehen, dann können wir einerseits natürlich an die Notwendigkeit, an die Verantwortung denken, in der Versammlung Gottes handeln zu müssen, womöglich. Aber das sind natürlich andererseits auch Punkte, die wir direkt in unserem eigenen Leben wiederfinden und wo wir uns in das Licht Gottes stellen wollen, um zu prüfen, vielleicht ist das

ja noch kein Aussatz, nur Ausschlag, ja nur eine erste Erhöhung, die da geschehen ist. Wie gehen wir damit um? Kennen wir das selbstgerecht? Bringen wir das in das Licht Gottes oder lassen wir das einfach laufen? Denn dann wird es schlimmer. Wenn ich [00:25:05] solche Dinge nicht in das Gericht des Wortes Gottes bringe, Selbstgericht, dann werden sie früher oder später schlimmer. Vers 29, und wenn ein Mann oder eine Frau ein Übel am Kopf oder am Bart bekommt. Sehr interessant, dass hier auf einmal Mann und Frau erwähnt werden. Vorher ist ja immer nur von der Sache die Rede, aber jetzt hier Mann oder Frau. Das ist natürlich, wenn es um das Übel am Kopf, am Bart geht, verstehen wir, Bart ist natürlich bei einer Frau nicht der Gedanke, sondern da geht es dann um Kopf. Aber um jetzt nicht gleich die Vorstellung zu haben, es geht nur um Männer, werden hier Männer und Frauen erwähnt. Der Bart ist ganz interessant, ist im Hebräischen ein Begriff, der mit Alter verbunden wird. Ja, ein alter Mensch wird Bärtiger genannt [00:26:02] eigentlich. Das ist der Ausdruck, der dafür verwendet wird und das zeigt, dass es hier um Böses geht. Kopf, Bart im Alter, das ist der Gedanke hier, dass ich dadurch, dass ich alt werde, eigensinnig werde, dass ich mich nicht mehr belehren lassen möchte, dass ich meine, allein weil ich älter bin als ein anderer, weiß ich die Dinge besser. Kopf, da geht es um Gedanken auch, dass ich als ein Älterer mir nichts sagen lassen muss von Jüngeren. So, das ist zunächst mal wieder im Sinne dessen Ausschlag. Aber so etwas kann, wenn ich im Eigenwillen verharre, kann das zu Aussatz werden. Ich habe ein Beispiel vor Augen, das ist jetzt nicht in Deutschland, wo ein Bruder [00:27:02] übermäßig, außerordentlich begabt, habe heute noch Schriften von diesem Bruder, die er in seiner guten Zeit geschrieben hat, beziehungsweise wo er Vorträge gehalten hat, der in einer Situation, die auch schwierig war in diesem Land, dann auch angegriffen wurde, aber dann genauso reagiert hat, ihr habt mir nichts zu sagen, ich bin der Ältere, ich habe gedient und so weiter und der dann meinte aus dieser Stellung heraus, müssten alle anderen ihm folgen. Und er hat sich so in diese, in da hinein gesteigert, dass den Geschwistern, obwohl sie geistlich schwächer waren, zum Teil sogar weltlich waren, aber tatsächlich nichts anderes blieb, als diesen Mann, muss man ja dann sagen, 1. Korinther 5 auszuschließen. Natürlich können wir als solche, die noch nicht so alt sind, so etwas [00:28:02] sehr provozieren, auch das habe ich erlebt, aber jemand, der reif ist, der geistlich reif ist, der alt ist im geistlichen Sinn, der muss eben dadurch geprägt sein, die Gesinnung des Herrn Jesus zu haben. Paulo sagt zu Timotheus, dass er nicht streiten soll, dass er dem Streit aus dem Weg gehen soll. Ein Diener soll nicht streiten und je älter man ist, jetzt auch im geistlichen Sinn, aber auch im Alterssinn, umso wichtiger ist, dass man auch in dieser Gesinnung des Herrn Jesus der Sanftmut, nicht unklar oder nicht, dass auf einmal die Wahrheit nicht mehr Wahrheit ist, aber in der Art und Weise, sich nicht über andere zu stellen, nicht hochmütig zu werden. Seht ihr das Beispiel [00:29:01] im Alten Testament, gibt es den Joas, diesen König, der war jung, der war Kind, der war abhängig von dem Priester und solange der Priester da war, hat er einen guten Weg beschritten und dann war der Priester nicht mehr, er war älter geworden und dann kam ein anderer, dann ist er natürlich vergiftet worden geistlicherweise durch solche, die ihm nach dem Mund geredet haben, aber dann kam einer, ein Prophet des Herrn, Priester, sogar hoher Priester, der ihm ins Gewissen geredet hat und hat er das nicht mehr angenommen, da war er nicht mehr bereit, das anzunehmen. Das ist in den Augen Gottes ein Übel. Auch da gibt es also, wenn ich herrisch werde zum Beispiel, wenn ich herrschen möchte, so wie ein Diotrefes, ja, dann lasse ich mir von niemandem mehr etwas sagen. Das kann ein Ausschlag sein, das kann ein nur, nur in Führungsstrichen, ein Ausfluss des Fleisches sein der alten Natur, das kann aber so weit gehen, dass es wirklich einen bösen Zustand offenbart. Dann kommt [00:30:09] Vers 40, wenn einem Mann das Haupthaar ausfällt, das ist ein Kahlkopf, zum Gesicht hin, dann ist ein Glatzkopf, beides erst rein. Wenn aber an der Hinter- oder an der Vorderglatze ein weißrötliches Übel ist, so ist es der Aussatz. Jetzt sehen wir, dass der Geist Gottes einen interessanten Unterschied macht zwischen Glatze und Aussatz. Die Glatze ist hier ein Hinweis, ein geistlicher Hinweis auf Schwachheit. Ja, das Normale, was Gott geben wollte, war eben Haar, volles Haar und wenn das Haar ausfiel, dann war das ein

Hinweis auf Schwachheit, also für uns geistlicherweise auf geistliche Schwachheit. Und Gott unterscheidet das. Geistliche Schwachheit ist keine Sünde. Aber wenn dann Aussatz dort ausbrach [00:31:05] und der Priester das besehen musste und das war dann Ausschlag, dann war derjenige unrein. Und ihr seht hier in Vers 44, dass ein Wort benutzt wird, was einzigartig ist hier in dem Kapitel. Er ist ganz und gar unrein. Das heißt, das Urteil war schärfer als in jedem anderen Fall. Und bei uns ist das genau umgekehrt, glaube ich. Dieser Kopf hier, spricht der Kopf nicht einfach von Reife, sondern spricht von dem, was in dem Kopf vorgeht. Das ist der Geist, das ist die Lehre. Ja, bei dem anderen geht es um den Körper, geht es um unser Handeln, geht es um unseren Lebenswandel. Wir sprechen von Unmoral, Hurerei und so weiter. Und hier geht es darum, was in unserem Kopf die Gedanken und das, was wir lehren. Und für uns ist es immer einfacher, Unmoral zu erkennen. Das ist einfach so. Unmoral [00:32:04] erkennt man leichter. Aber das viel Schlimmere, das noch Schlimmere, so muss ich besser sagen, ist falsche Lehre. Weil Unmoral nicht notwendigerweise mit falscher Lehre einhergeht.

Aber falsche Lehre geht immer, ausnahmslos, auch mit falscher Moral einher. Denn die Lehre bewirkt etwas in dem Leben, was dann eben falsch geht. Und deshalb ist falsche Lehre etwas viel gefährlicher, viel gefährlicheres. Aber wir erkennen das sowieso schlecht. Schaut euch das in Richter 17 bis 21 an. Richter 17 bis 19 um Unmoral. Das ganze Volk ist in Aufregung, was da passiert ist. War ja auch schlimm. Und dann kommt der Götzendienst, der spricht von falscher Lehre, 29 und 21. Da hat überhaupt keiner reagiert. Es ist überhaupt keinem aufgefallen mit dem Götzendienst, der da ein Dahn losging. Da regte sich keiner darüber auf. Und so fürchte ich, [00:33:04] ist das auch für uns, dass wir die Tragweite von falscher Lehre total unterschätzen. Nun müssen wir natürlich aufpassen. Und dafür hilft uns dieser Abschnitt. Nicht alles, was nicht richtig ist, lass mich das mal so ausdrücken, ist gleich böse. Ja, ich kann falsche Gedanken über einen Abschnitt, über einen Vers, über ein Thema haben, aber das ist nicht gleich eine böse Lehre. Nicht, wenn ich nicht erkenne, was über die Person des Herrn Jesus, was Gottes Wort sagt. Vielleicht sogar, dass das nicht so gleich in seiner Falschheit benennen kann. Dann ist das nicht so gleich ein böser Zustand, eine böse Lehre. Aber 2. Johannes macht ganz deutlich, zum Beispiel, wenn ich dem Herrn Jesus abspreche, dass er wahrer Mensch ist. Oder ihm abspreche, dass er ewiger Sohn Gottes ist. Das ist böse. Das ist Aussatz. Oder 1. Korinther 3, [00:34:07] wenn ich böse Lehre über die Versammlung bringe, dass die Versammlung zerstört wird. Das ist böse. Und da sagt der Herr Jesus oder sagt der Geist Gottes durch den Apostel Paulus, dass er so jemanden zerstören wird. Wer die Versammlung Gottes zerstört, mit dem wird Gott selbst handeln. Also wir erkennen daran, dass Gottes Wort selbst Unterschiede macht. Da gibt es vielleicht Schwaches Verstehen mancher Dinge. Vielleicht auch, wisst ihr bei dem Thema Taufe beispielsweise, wo unter den Brüdern unterschiedliche Gedanken in den Schriften geäußert werden. Oder andere Bereiche, die wir erkennen, wo eine gewisse Schwachheit ist, wirklich das zu erkennen, was Gottes Wort für richtig hält. Aber dann gibt es Bereiche, wo es kein Vertun gibt. Wo das Fundament angegriffen wird. Sagen wir Galaterbrief. Wenn auf einmal gesagt wird, [00:35:01] ob ungläubig oder gläubig, wir müssen etwas tun, damit der Herr uns annimmt. Oder sagt Paulus eindeutig, das ist Sauerteig. Das ist genauso Sauerteig wie die Unmoral. Sogar in einem schlimmeren Maß, wie ich versucht habe deutlich zu machen. Die Frage ist, ob wir dieses Urteilsvermögen noch haben. Dafür müssen wir Gottes Wort kennen. Dafür müssen wir Gottes Wort lesen. Dafür müssen wir die Gaben, die der Herr gegeben hat, ich sage ausdrücklich vertrauenswürdige Gaben, müssen wir sie auch reden lassen oder lesen, was sie geschrieben haben, damit wir ein gutes Verständnis des Wortes Gottes haben. Der Maßstab ist das Wort Gottes. Nie die Schriften von Brüdern. Aber die uns helfen, das besser zu verstehen. Sind wir wirklich gewurzelt in dem Wort Gottes, um auch diese falschen Lehren erkennen zu können? Das ist nur ein kurzer Abschnitt hier, 40 bis 44. Aber das Urteil Gottes zeigt, dass es ein ganz wesentlicher Punkt ist.



Ganz und gar unrein. Damit sollten sie aber auch überhaupt nichts zu tun haben. Den anderen ja [00:36:04] auch schon nicht. Aber damit erst recht nicht. Das sind so die Beispiele, die der Geist Gottes hier im Blick auf Aussatz nennt. Und dann kommt auf einmal diese zwei Verse, die zeigen, wie sich der Aussätzige selbst verhalten sollte. Seine Kleider sollten zerrissen werden. Sein Haupt sollte entblößt sein. Sein Lippenbart verhüllt sein und er sollte ausrufen, unrein, unrein. Seine Kleider zerrissen. Die Kleider, wir kommen gleich nochmal darauf, sprechen von dem Verhalten, von dem, was man sieht. Da war also für alle sichtbar, dass sein Verhalten nicht in Übereinstimmung ist, geistigerweise mit Gottes Wort. Sein Haupt sollte entblößt sein. Nun, ich muss eigentlich sagen, hier wird ein Stück weit, obwohl das gar nicht weiter behandelt wird, die Gesundung des Aussätzigen [00:37:04] beschrieben. Das ist ja sehr auffällig, dann in Kapitel 14, ich nehme das mal vorweg, weil das jetzt hier gut reinpasst. Wir finden einen Abschnitt zur Entlarvung des Aussatzes. Wir finden einen Abschnitt, der, wenn jemand dann heil geworden ist, was mit dem geschehen sollte, aber wie jemand von dem einen Zustand zu dem anderen kommt, wird nichts gesagt. Weil das bei jedem unterschiedlich ist und weil es dafür keine Schablone gibt. Aber hier finden wir geistlicher Weise so ein Stück weit in der Anwendung auf uns heute, in Bezug auf uns, Kleider zerreißen, sein Verhalten ändern. Haupt soll entblößt sein, das heißt, dass ich mich demütige darunter, dass ich Leid trage. Lippenbart verhüllen. Es ist interessant, dass es für Bart in hebräischen zwei Ausdrücke gibt. Den einen hatten wir eben vor uns, der spricht von Alter und der Lippenbart, der spricht von der [00:38:05] Zunge, der wird mal auch für die Zunge benutzt, für das Reden. Das heißt, Lippenbart verhüllen heißt, der schweigt, der hat nichts mehr zu sagen, weil er sich so schämt über sein Verhalten. Das ist keiner, der noch irgendwas verteidigt von sich. Das ist keiner, der mit dem Finger auf andere zeigt und sagt, die sollen erstmal in ihrem eigenen Leben aufräumen. Womöglich hat er faktisch in beiden Punkten recht. Haben wir bestimmte Dinge vielleicht zu scharf gesehen, kann ja mal sein. Womöglich hat er recht, nicht nur womöglich, sehr wahrscheinlich hat er recht, wenn er auf mich zeigt und sagt, bring doch erstmal dein eigenes Leben ganz in Ordnung, denn wer von uns ist vollkommen? Keiner. Aber jemand, der heil werden möchte von einem sündigen Zustand, der redet nicht mehr. Der redet weder von sich verteidigend, noch anklagend von anderen, sondern der schweigt, der stellt sich [00:39:03] einfach darunter. Und er soll ausrufen, unrein, aus, unrein. Das heißt, derjenige macht jedem deutlich, dass er ausgeschlossen ist, dass er in sündigem Zustand ist. Der kommt nicht auf die Idee mit Gläubigen Kontakt und Gemeinschaft zu pflegen. Der bringt andere Gläubige nicht in die Gefahr, wie sollen sie sich ihm gegenüber verhalten, sondern der wird gucken, dass er niemandem ein Problem gibt, von dem er ausgeschlossen werden musste, aus deren Mitte er ausgeschlossen werden musste. Ich sag mal, wie das bei uns auch Praxis ist, mit Recht, der kommt als letzter, geht als erster, weil er niemanden irgendwelche Schwierigkeiten bringen möchte. Der setzt sich dahin, wo er nicht, wo die anderen nicht wissen, muss ich jetzt begrüßen oder was soll ich jetzt mit dem machen? Der geht nicht an Orte, wo er weiß, dass Geschwister da regelmäßig auftauchen. Unrein, unrein. Er bekennt das, was sein Zustand ist, nämlich dass er unrein ist. Und [00:40:05] das gilt alle Tage, solange das Übel an ihm ist. Allein soll er wohnen, isoliert. Das ist irgendwie etwas, was uns abhanden gekommen ist. Ich erlebe das immer wieder, dass ausgeschlossene Freunde haben, ich meine Gläubige, dass solche zu ihm gehen, vielleicht noch Seelsorgerdienstmeinen ausüben zu können, aber zu ihm stehen, ihn ermutigen, unterstützen wollen. Er soll alleine wohnen, isoliert. Genauso schwierig ist, wir hatten einen Fall bei uns am Ort, wo wir jemanden leider ausschließen mussten. Der ist in die nächstbeste Gemeinde gegangen und war herzlich willkommen. Der ganze Ausschluss hat sozusagen die Kraft verloren, weil viele Gläubigen, bei vielen Gläubigen das egal ist. Da sehen wir, was die Zersplitterung auch in der Auswirkung, Gott möchte gerade, dass so jemand isoliert ist, dass er dadurch zur Umkehr geführt wird. Trotzdem sollen wir ausschließen, [00:41:06] ja, auch wenn wir mitbekommen, dass das Christen leider sich da falsch verhalten. Außerhalb des Lagers stehen wir ausgeschlossen aus der Gemeinschaft des Volkes Gottes. Das macht dieser

Abschnitt deutlich und ich wiederhole noch einmal ausdrücklich, weil ich erlebe, dass das nicht mehr erkannt wird. Das bezieht sich nicht nur auf solche, die am Brotbrechen teilgenommen haben, sondern auf alle, die den Namen haben, Bruder zu sein. Gerade im Blick auf diejenigen möchte ich folgende Zusatzbemerkung noch machen. Wie wird das geheilt eigentlich? Nehmen wir mal solche an, die nicht nie am Brotbrechen teilgenommen haben. Ich erlebe manchmal, dass dann gesagt wird, nehmen wir mal an, es war in Hurerei hat er gelebt, dann heiratet er, dann ist doch alles in Ordnung. Ja? Ist dadurch, dass der Zustand, [00:42:02] dass die, wie soll man sagen, die Durchführung von Hurerei nicht mehr getan wird, ist damit die Sache in Ordnung? Wo ist denn die Buße? Wo ist denn das Bekenntnis? Wo ist denn das Drunterbeugen? Das sind doch mal drei Punkte, die mindestens notwendig sind, dass aus einem sündigen Zustand bei so jemand ein veränderter Zustand ist. Doch nicht dadurch, dass ich einfach heirate, ist die Sache in Ordnung. Ja, natürlich empfehlen wir so jemanden zu heiraten, statt in Hurerei zu leben. Aber damit die Sache, ich spreche ausdrücklich von solchen, die nicht am Brotbrechen teilgenommen haben, wo wir jetzt als Versammlung keine Handlungsmöglichkeit haben und handeln können. Aber zumindest diese drei Dinge sind doch nötig für eine Wiederherstellung dieser Seele. Und dann kann man mit einem solchen reden und sehen, ob man wieder Gemeinschaft, Kontakt haben kann. Dann kommt Verse 47, das haben wir heute angefangen zu lesen, das Kleid. Wir haben [00:43:05] bisher von Ausbrüchen der alten Natur gesprochen, in Verbindung mit Aussatz. Hier Vers 47, das Kleid und die verschiedenen Dinge kann ich jetzt nicht im Einzelnen unterscheiden, sprechen von unserem Verhalten. Wir können ein gewohnheitsmäßiges Verhalten, das ist das, was man sieht, das ist wie die Kleider, die man sieht, ein gewohnheitsmäßiges Verhalten haben, was ungesund ist. Dann ist das eben ein Einschlag, wie wird das hier genannt, eben kein Aussatz, sondern ein Übel, was eben noch nicht zu einem Aussatz geworden ist. Aber wir können uns Gewohnheiten, menschliche Gewohnheiten angewöhnen, ein Verhalten, was böse ist. Das offenbart natürlich letzten Endes mein Herz, aber es wird sichtbar an Verhaltensweisen, die böse sind. Auch da gilt es zu unterscheiden, da gibt es [00:44:06] Schwachheit, es gibt Verhalten, das schwach ist, es gibt Verhalten, was Sünde ist, aber keinen sündigen Zustand offenbart und da gibt es etwas, ein Verhalten, was einfach böse ist. Wenn man in totaler Respektlosigkeit ständig mit anderen, mit älteren Personen zum Beispiel, egal ob gläubig oder ungläubig, spricht, dann ist das zunächst mal eine Verhaltensweise, wenn das ein, zwei mal vorkommt, dann ist das Sünde, ist immer dann Sünde, aber wenn das so im Regelfall wird, dann ist das böse, dann ist das ein solches Verhalten, was einfach böse ist. Ihr seht, hier wird die Bandbreite, was Aussatz bedeutet, sehr weit gefasst, also welche Bereiche der Aussatz umfasst. Ich kann da jetzt nicht weiter auf Einzelheiten eingehen, lasst uns das sehr ernst nehmen. Und dann endet [00:45:04] Gott sei Dank die Behandlung dieses Themas nicht damit, sondern wir haben gesehen, dass in Kapitel 14 der Fall kommt, dass jemand heil geworden ist, am Tag seiner Reinigung. Er soll zum Priester gebracht werden, das heißt, es wird wieder dem Priester Mitteilung gemacht, da hat sich etwas geändert. Wieder lesen wir hier nicht, dass er selber das tut, sondern jemand, vielleicht aus der Familie, vielleicht jemand, der das gesehen hat, dass sich da was geändert hat oder wir sehen, dass einer wieder diese Zusammenkünfte besucht und dann stellen wir ihn vor den Priester. Manchmal kann das auch sein, dass wir über Jahre nichts mehr gesehen haben und wir sehen ja hier, der Priester soll hinausgehen außerhalb des Lagers zu demjenigen hin und soll das besehen, ob das wirklich so ist. Ich meine, dass das eine gewisse Berechtigung gibt, wenn jemand, ich weiß nicht, [00:46:04] über 10, 20, 30 Jahre ausgeschlossen war und wir nichts mehr davon gehört haben, dass ein Priester mal hingehen, um zu sehen, hat sich nicht doch etwas geändert. Manchmal gibt es überhaupt keine Unterstützung, die jemand hat, der total allein ist und der Priester muss außerhalb des Lagers gehen. Wie gesagt, ich sage, wenn das über einen langen Zeitraum ist, möchte ich einfach mal die Frage stellen, anhand dieses Verses, ob da nicht eine Verantwortung ist, die Sache als Priester zu besehen, nicht als Seelsorgearbeit, ins Hirtendienst, sondern ob sich womöglich

etwas verändert hat und wir das einfach nicht mitbekommen haben. Wenn aber eine Veränderung vorgekommen ist, wenn das sichtbar ist, das ist der Normalfall, dass jemand die Zusammenkünfte besucht, wir den Eindruck haben, er beugt sich darunter, dann zeigt 2. Korinther 2, dass wir die Verantwortung haben, [00:47:06] uns die Sache genau anzusehen, um nach Gottes Wort zu handeln. Besieht ihn der Priester und siehe, das Übel des Aussatzes an dem Aussätzigen ist heil geworden. Dann musste ein Opfer gebracht werden. Großartig, es gibt die Möglichkeit, selbst bei einem sündigen Zustand wiederhergestellt zu werden. Und Gott zeigt, dass dann die Opfer sich in zwei Teile aufteilen. Da gibt es erstmal dieses Opfer hier, was der Priester gebietet, diese zwei Vögel in Verbindung mit Zedernholz, Karmesin und Üsop. Ein Vogel musste geschlachtet werden, ein anderer Vogel wurde in dieses Blut getauft, oder das Blut auf ihn gesprengt und der sollte fliegen. Wovon sprechen die beiden Vögel? Ich [00:48:01] glaube, am einfachsten ist es in Römer 4, Vers 25, das Wort hierauf zu beziehen, über den Herrn Jesus, der unsere Übertretungen wegen hingegeben und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist. Der geschlachtete Vogel spricht von Christus, der gestorben ist und der fliegende Vogel spricht von dem auferstandenen, verherrlichten Christus. Das heißt, das, was in Verbindung gebracht wird mit diesem, der in sündigem Zustand war, ist, dass wir ihm vorstellen, dass er ein Bewusstsein bekommt, Christus ist für meine Sünden gestorben, auch für diese Sünden, in deren Zustand ich gewesen bin, sündiger Zustand. Und zweitens, Christus ist aber auferweckt worden.

Das heißt, Gott hat sein Werk angenommen und damit sind auch meine Sünden sind vergeben. Gott hat [00:49:03] auch im Blick auf mich, der ich jetzt in diesem sündigen Zustand war, alles angenommen, was der Jesus getan hat. Das heißt, das gibt dieses innere Bewusstsein, es ist gut geworden, weil Christus sterben musste. Also es ist immer die Beschäftigung mit dem Tod des Herrn. Das heißt, wenn wir ein Gespräch mit so jemandem, der zurechtkommt, zurechtgekommen ist persönlich, führen, dann ist das immer verbunden damit, dass wir ihn auf das Werk des Herrn Jesus hinweisen, dass wir ihn darauf hinweisen, was der Jesus leiden musste, gerade auch für diese Sünden. Aber dass der Jesus auferstanden ist und jetzt verherrlicht ist und dass damit klar ist, keine Verdammnis, dass die Dinge in Ordnung gebracht sind, dass sie geregelt sind vor dem Angesicht Gottes. Das Ganze wurde aber verbunden mit Zedernholz, Karmesin und Usopp. Ihr erinnert euch, dass Salomo Gedichte [00:50:05] geschrieben hat von der Zeder des Libanon bis zum Usopp, von dem größten bis zum kleinsten. Das heißt, alles was von der menschlichen Größe und Kleinheit, was von dem Fleisch irgendwie spricht, ist in dieses Feuer, ist in dieses Opfer des Herrn Jesus hineingebracht worden. Da ist jeder stolz, hat keinen Platz mehr. Aber auch diese vermeintliche Kleinheit, ja ich bin ja so klein, alles das ist auch vom Fleisch, alles also vom größten bis zum kleinsten, die gesamte Bandbreite, was aus unserem Fleisch hervorkommt, ist in dieses Gericht gebracht worden. Auch das Karmesin, das war die Kleidung der Könige, alles was von menschlicher Herrlichkeit, was von menschlicher Größe spricht, das alles muss in dieses Gericht gebracht werden. Das heißt, wenn jetzt dieses [00:51:02] Opfer gebracht wird, dann ist das auch ein Bekenntnis desjenigen, der wieder hergestellt ist, wieder hergestellt wird. Ich sage gleich noch ein Wort dazu, ich meine beides. Er bekennt, der Herr Jesus ist für mich gestorben, er ist für mich auferweckt worden und alles was aus meinem Fleisch kommt, das was vermeintlich Großes, das was vermeintlich Kleines, alles das was irgendwie Eindruck vermitteln könnte bei anderen, das ist alles in dem Opfer des Herrn Jesus zu Ende gekommen und ich stelle mich, ich demütige mich darunter, dass der Jesus für dies alles sterben musste. Dass er für dies alles, das ganze wurde ja in ein irdenes Gefäß getan, dass er dafür Mensch werden musste. Jetzt habe ich gerade gesagt, jemand der wieder hergestellt ist und wieder hergestellt wird, denn persönlich, wenn der Aussatz nicht mehr bei ihm ist, ist er persönlich wieder hergestellt worden. Wenn der Aussatz nicht mehr da ist, dann heißt, dann ist dieser sündige Zustand nicht mehr da, da ist eine persönliche Reinigung vor dem Herrn geschehen. Der ist mit dem Herrn in

Ordnung, [00:52:06] der hat die Dinge dem Herrn bekannt und trotzdem muss er noch wieder hergestellt werden. Warum? Vor der Versammlung, denn vor der Versammlung reicht nicht ein Bekenntnis zu dem Herrn. Was ist vor der Versammlung nötig? Ein veränderter Lebenswandel und deshalb lesen wir hier, haben wir gelesen auch davon, dass dann bei ihm Kleider gewaschen, das Haar geschoren, er im Wasser gebadet werden musste, gebadet werden musste. Das heißt, die Haare, das spricht von dem was aus der Natur hervorkommt, das musste geschnitten werden, er musste sich im Wasser baden, seine Kleider mussten gereinigt werden, das heißt, sein Lebenswandel musste eine neue Art bekommen. So, wie können wir das sehen? Nur im Zeitablauf. Jemand kann also persönlich wieder hergestellt sein, aber das heißt nicht, dass wir das erkennen können. Wir können das erst im Zeitablauf erkennen und das ist, deshalb ist der Brief des Jakobus so wichtig, weil dieser Brief uns zeigt, dass Werke gesehen [00:53:06] werden. Zeige mir deinen Glauben. Das gilt sowohl, wenn jemand zum Brotbrötchen in die Gemeinschaft aufgenommen werden will, dann müssen seine Werke gesehen werden. Und das gilt genauso, wenn jemand wieder aufgenommen werden möchte, auch da muss sein Leben geändert sein und das muss man sehen können. Und einen veränderten Lebenswandel, veränderte Kleider kann man sehen. So, in Verbindung mit diesem Opfer, was geschehen ist, finden wir, dass er in das Lager kommen kann, aber noch nicht in sein Zelt. Wir sehen also, dass der Herr deutlich macht, eigentlich ist die Sache in Ordnung gekommen, aber ihr müsst das erst noch erkennen können. Deshalb war er in dem Lager, damit sie das sehen konnten und er hatte noch keine Gemeinschaft. Es mussten dann wieder sieben [00:54:07] Tage vergehen, da sollte noch mal sein Haar geschoren werden und dann wurde ein zweites Opfer gebracht am achten Tag. Das zeigt, dass Wiederherstellung vor der Versammlung Zeit bedarf.

Ja, liebe, immer mal wieder, ich habe einen Fall jetzt direkt vor mir, das ist unvorstellbar. Da war Sünde vorgefallen, ein sündiger Zustand, gleich von zwei Personen einer kleinen Versammlung, innerhalb von einer Woche und das über Monate, innerhalb von einer Woche, ausgeschlossen wieder zugelassen worden. Das ist absurd. Das ist nicht in Übereinstimmung, hier geht es natürlich um sieben Tage, also insofern formal wäre das jetzt nicht in Übereinstimmung mit Rettungshuse 14. Aber die Wiederherstellung braucht ihre Zeit und wir müssen uns diese Zeit nehmen. Der veränderte [00:55:01] Lebenswandel muss sichtbar sein für die ganze Versammlung und dann kann die Versammlung auch wieder aufnehmen. Gott sei Dank, dass wir das tun können. Ich kann jetzt auf das Opfer nicht weiter eingehen. Lass mich zum Schluss noch, ich sage nur zwei Worte dazu, zu dem Haus. Auch ein Haus kann aussätzig sein. In erster Linie meint dieses Haus Israel. Israel ist ein Haus, was so unrein war. Erst hat Gott ein paar Steine rausgenommen und ersetzt, aber es erwies sich als vollkommen aussätzig, als sie ihren eigenen Messias umgebracht haben und er hat das Haus abgerissen. Es gibt heute kein Volk Gottes, kein Volk Israel. Zweitens spricht das Haus von der Versammlung Gottes als Zeugnis hier auf der Erde und da sind wir gerade in einem Zustand, die Kirche Gottes auf Erden, der Laodizea ist. Das ist der Zustand der Kirche Gottes auf Erden. Der [00:56:02] Herr ist kurz davor, die Versammlung auszuspucken. Wir verstehen, das wird erst geschehen nach der Entrückung, wenn kein Gläubiger mehr da auf der Erde ist, in der Kirche Gottes, in der Versammlung Gottes. Aber der Zustand von Laodizea ist der heutige. Und das ist ein Haus, ein großes Haus geworden, wo alles mögliche an Unrat, an Dreck vorhanden ist. Und der Jesus wird dieses Haus abreißen, wie gesagt auf Mark 3. Aber drittens spricht dieses Haus auch von den örtlichen Versammlungen. Und da kann es sein, dass Dinge geduldet werden, die im Widerspruch zu Gottes Wort sind und man weist sie darauf hin, weist sozusagen ein, zwei Steine raus. Man muss sogar, habt ihr mitgelesen, den Lehm da abkratzen.

Das spricht von Selbstgericht. Aber es wird nicht getan. Dann kann es sein, dass das ganze Haus

morsch ist sozusagen und in Gottes Augen kein Haus mehr ist. Wisst ihr, was ich so zu Herzen gehen, so [00:57:06] auffällig finde? Was wir gelesen haben in Vers 34. Und ich ein Aussätzübel an ein Haus setze. Ich.

Gott kann, wenn unser Zustand so schlecht ist, unseren Zustand prüfen, dadurch, dass er ein Aussätzübel, er ein Problem in die örtliche Versammlung stellt. Und dann wartet, wie wir damit umgehen. Weil wenn wir nicht noch seinen Gedanken umgehen, Offenbarung 2 Ephesus, dann rückt er den Leuchter weg. Wir handeln nicht, weil er den Leuchter weggerückt hat, weil wir das nicht sehen können, sondern wir handeln, wenn Böses geduldet wird oder wenn falsche Lehre in einem örtlichen Zusammenkommen eben das Fundament geworden ist. Ein ganz ernster Gedanke, weil er uns [00:58:05] gemeinschaftlich in die Pflicht nimmt. Aussatz, ein schwieriges Thema, ein ernstes Thema, ein wichtiges Thema. Aber Gott sei Dank, Gott zeigt uns nicht nur, dass Aussatz da ist, sondern dass Aussatz auch bereinigt werden kann. Dass es einen Tag der Reinigung gibt. Wohl uns, wenn wir mal mit Aussatz zu tun haben, persönlich oder auch gemeinschaftlich, dass wir auch diese Reinigung kennen, dass wir beitragen können zur Reinigung, dass wir aber bei dem allen nach den göttlichen Prinzipien, nach dem Wort Gottes handeln und nicht nach menschlicher Liebe und menschlichen Gedanken.